Zweites Blatt.

Der Enztäler.

Zweites Blatt.

№ 269. | Samstag den 16. November 1929. | 87. Jahrgang.

Bericht über die Gesundheits-Verhältnisse in den Oberämtern Calw und Neuenbürg im Jahr 1928.

1. Der durchschnittliche Gesundheits- und Ernährungszustand der Gesamtbevölkerung war im Berichtsjahr ein befriedigender. Die Verhältnisse in der Land- und Forstwirtschaft, in der Industrie und dem Fremdenverkehr waren derartig, daß die Bevölkerung ihr ordentliches Auskommen finden konnte. Die Bautätigkeit muß im großen Ganzen genommen als gering bezeichnet werden, so daß sich hinsichtlich der in Stadt und Land vielfach auffallenden mißlichen Wohnungsverhältnisse kaum etwas geändert hat, zumal die am Althergebrachten hängende und für Neuerungen ziemlich schwer zugängliche Bevölkerung unter dem Raum- und Lichtmangel ihrer Behausungen nur wenig leidet.

Von eigentlicher Betten-, Wäsche- und Kleidernot kann man nur in einigen kinderreichen Familien reden, in denen jedem Krankheit und Trunksucht zu Hause sind. Bei Anlegung eines nicht zu strengen Maßstabes kann man die Sauberkeit im Bezirk als befriedigend bezeichnen.

Vielerorts sind, zum Teil in den neuerrichteten Schulhäusern, schöne Badgelegenheiten geschaffen, welche im großen Ganzen auch ordentlich besucht werden; an anderen Orten sind die hiefür vorgesehenen Räume aber leider noch nicht ausgebaut oder es sind die Einrichtungen der Brennmaterialien wegen stillgelegt. Es ist dringend zu wünschen, daß die ständigen Bemühungen des Oberamtsarztes hierin Erfolge zeitigen. Das sonst so gesunde Schwimmen ist in der Nagold, da in sie alle Abwässer geleitet werden, ein oft recht zweifelhafter und bedenklicher Genuß; die Schaffung einer Schwimmhalle für Sommer- und Winterbetrieb würde in Calw sicher allseits dankbar begrüßt werden und weitgehende Unterstützung finden.

Die Abwasserversorgung im Bezirk ist — auch in den Städten, Kurplätzen und Sommerfrischen — vielfach noch eine durchaus ungenügende; die allgemeine geldliche Notlage läßt hierin für die nächste Zeit kaum etwas erhoffen und man sieht mit ernsten Sorgen in die Zukunft: Wie wird eine Epidemie verlaufen?! Möge durch den Gedanken hieran das Gewissen der Zuständigen aufgerüttelt werden.

2. Zum Glück blieb 1928 der Bezirk vom gehäufteren und bösartigeren Auftreten übertragbarer Krankheiten verschont. In 3 Gemeinden des Oberamtes Calw wurden 6 Fälle von Diphtherie (darunter 4 in Calw selbst) und in 6 Neuenbürger Gemeinden 10 Fälle gemeldet; Scharlach kam wesentlich mehr vor und zwar: 26 Fälle in 5 Calwer und gar 32 in 10 Neuenbürger Gemeinden; im einzelnen waren es 12 Fälle in Calw, 6 in Hirsau, 24 in Birkenfeld und 7 in Herrenalb, der Rest war auf weitere 9 Ortschaften verteilt. Diphtherie und Scharlach verliefen gutartig, desgleichen eine Masernepidemie (14 Fälle) in Grunbach. Ein im Bezirk beheimatetes Kind erkrankte außerhalb desselben und ohne Beziehung zu ihm an übertragbarer Genickstarre und wurde sofort in die Kinderklinik nach Tübingen überführt. In 4 Calwer und 2 Neuenbürger Gemeinden kam je 1 Fall von Kindbettfieber vor, ferner wurde im Neuenbürger Oberamt ein Fall von akuter epidemischer Kinderlähmung festgestellt, desgl. auch bei einem Kind ein Fall von Ruhr.

Waren aus 4 Neuenbürger Gemeinden 4 Fälle von Typhus und Paratyphus gemeldet worden, so kamen im Oberamt Calw in 5 Gemeinden 12 Fälle vor. 5 davon fielen auf Altburg als Rest der 1927 dort herrschenden Paratyphusepidemie. Von den Angehörigen des Oberamts Calw starben im Berichtsjahr 14 an Tuberkulose, desgl. 20 des Oberamtes Neuenbürg. In Schömberg, wo ja die Unterbringung der zur Kur dort befindlichen Lungenkranken in Privathäusern vielfach noch nicht ideal genannt werden kann, sowie in den von Industriearbeitern besiedelten Plätzen in der Pforzheimer Gegend ist die Tuberkulose naturgemäß etwas stärker vertreten, hat aber keine Ausdehnung erfahren. Die Tuberkulosefürsorgestellen in Calw und auf der Charlottenhöhe bei Calmbach sind durch den bestehenden Personalmangel empfindlich in ihrer Arbeit, besonders in der Heimfürsorge, gehindert und es ist, da die Bezirksfürsorgerin infolge anderweitiger vielseitiger Inanspruchnahme nicht genügend zur Verfügung gestellt werden kann, dringend die Anstellung einer weiteren Kraft im Interesse der Volksgesundheit zu fordern.

Die Geschlechtskrankheiten hielten sich in annehmbaren Grenzen. Der Gesundheitsbehörde wurden im Jahre 1928 bekannt: 6 Fälle von Tripper und 1 von Syphilis im Calwer und 7 Tripper- und 8 Syphiliskranke im Neuenbürger Oberamt; bemerkenswert dabei erscheint der hohe Prozentsatz weiblicher Kranker.

3. Ueber sonstige Erkrankungen und bedrohliche Erscheinungen ist nichts Bemerkenswertes zu berichten. Die im Kirchspiel Neubulach nachgewiesene myotonische Dystrophie hielt sich in den bisherigen engen Grenzen; von den Blutern im Oberamt Neuenbürg hörte man im Berichtsjahr nichts Besonderes. Der Kropf ist bei Alt und Jung in beiden Oberämtern stark verbreitet; die Zahl von Myxödem und Kretinismus ist nieder. Auch Nerven- und Geisteskrankheiten mit ihrem stark überwiegenden weiblichen Anteil halten sich in bescheidenem Rahmen (im Oberamt Calw 32, im Oberamt Neuenbürg 15 Kranke) und die Todesfälle an Krebs sind in beiden Oberämtern gering. Auch die Herz- und Gefäßkrankheiten sind nicht auffallend häufig. Fälle von ausgesprochenem Alkoholismus sind selten und noch mehr der Mißbrauch von Rauschgiften. Immer wieder hört man von Fällen von Abtreibung, und diese werden nicht die einzigen sein, die vorgenommen wurden!

Bei den Hebammen macht sich mangels entsprechender gesetzlicher Bestimmungen eine nicht vorteilhafte Ueberalterung bemerkbar; die große Zahl von Hebammen und die dadurch bedingte geringe Beschäftigung der einzelnen sind ebenfalls nicht günstig. Die Hebammenfrage bedarf dringend einer Neuregelung.

4a. Bei den Säuglingen und Kleinkindern blieben die Fälle von Unterernährung, Blutarmut und Tuberkulose in bescheidenen Grenzen; Rachitis, Skrofulose bezw. exsudative Diathese waren häufiger; desgl. sind mehrere Fälle von Windpocken und Nabelbrüchen vorgekommen. Die übertragbaren Kinderkrankheiten wurden schon oben besprochen. Da und dort besteht noch die Unsitte, den Kleinkindern im Schoppen Schnaps zu verabfolgen, um damit das Schreien zu bekämpfen; die Vorstellungen über das Gesundheitsschädliche dieses Verhaltens fanden noch kein williges Ohr, obwohl derartig mißhandelte Kinder auch mehrfach in der Schule sitzen und dort infolge ihrer geistigen Unzulänglichkeit nicht mitkommen.

Die Tätigkeit der Bezirksfürsorgerinnen (je eine in jedem Oberamt) ist eine erfolgreiche; gehemmt wird sie durch die ungünstigen Verkehrsverhältnisse und die zum Teil zurückhaltende Art der Bevölkerung; der Besuch der Mütterberatungsstunden, welche unbedingt und ausnahmslos unter ärztlicher Leitung stehen sollten, hätte ein regerer sein dürfen, zumal die im Bezirk noch übliche Säuglingsernährung vielfach im Widerspruch mit den modernen Anschauungen steht. Sehr zu begrüßen sind daher die an 6 Orten des Oberamts Neuenbürg im Laufe des Berichtsjahres vom Landesverband für Säuglingsschutz- und Jugendfürsorge veranstalteten und gutbesuchten Kinderpflegekurse; ihre Ausdehnung auf das Calwer Oberamt wäre sehr zu begrüßen. Der Oberamtsarzt hat diese Veranstaltungen der gegebenen Anregung gemäß gerne durch Vorträge unterstützt.

4b. Was die Schulkinder anlangt, so gab es im Oberamt Calw 3502, im Oberamt Neuenbürg 4169 Schulpflichtige. Von ersteren wurden 1357, von letzteren 1388 Kinder vom Schularzt eingehend untersucht. Der Entwicklungs- und Ernährungszustand war ein befriedigender, nur rund 2 Prozent der Kinder waren als unterernährt oder blutarm zu bezeichnen. Die Größe und das Gewicht entsprachen im allgemeinen der Norm. Die Sauberkeit der Kinder an Körper und Kleidung war mit Ausnahmen befriedigend. Bei 2,1 Prozent der Kinder im Oberamt Calw und 0,7 Prozent im Oberamt Neuenbürg fand man Läuse oder Nisse; Hautkrankheiten und Ausschläge in 2,8 bezw. 3,7 Prozent.

Entsprechend der Kalkarmut unseres Wassers ist die Kropfbildung auch bei den Schulkindern eine sehr große. Nach der schweizerischen Einteilung fanden sich

von Gruppe	0	I	II	III	IV
im OA. Neuenbürg	—	16,9	48,9	30,5	3,7 %
im OA. Calw	0,3	14,4	48,8	33,7	2,8 %

Es wurden 1928 in den meisten Schulen Jodkalitabletten 0,003 Gramm entsprechend den ärztlichen Anordnungen verteilt. Es gelang inzwischen, den Widerstand einiger weniger Gemeinden gegen dieses völlig gefahrlose und überall mit Erfolg angewandte Verfahren vollends zu überwinden, so daß jetzt die Jodkaliprophylaxe allgemein ist. Es sei bei dieser Gelegenheit erneut darauf hingewiesen, daß es in unserer Gegend sehr zweckmäßig ja nötig ist, statt des gewöhnlichen Kochsalzes in unseren Haushaltungen „Vollsalz" zu verwenden und solches in den Kaufläden zu verlangen (das Pfund 15 ₰).

Rachitische Veränderungen wurden bei 14,1 bezw. 10,3 Prozent festgestellt. Die Skrofulose hielt sich in bescheidenen Grenzen. Lungentuberkulose fand sich bei 2,3 Prozent der Schulkinder des Oberamtsbezirks Calw, während es im Neuenbürger Oberamt 4,7 Prozent waren (Schömberg und Pforzheimer Industrieorte!). Eingeweidewürmer wurden in 1,5 Prozent geklagt.

Schulspeisungen gibt es seit mehreren Jahren in beiden Oberämtern nicht mehr. Schulbädereinrichtungen sind zahlreich und zum Teil in vorbildlicher Weise geschaffen, werden aber nicht überall im wünschenswerten Umfang benützt, viel-

Friedr. Breusch, Pforzheim,
Inh.: Fr. Roth.
Telefon 985. Metzger-Straße 7. Nächst dem Marktplatz.
Aussteuer- und Wäsche-Geschäft.
Spezialität:
Anfertigung kompletter Braut- und Kinder-Ausstattungen.
Herrenwäsche nach Maß.

Abgearbeitet?
Eine Tasse Ovomaltine stärkt Sie augenblicklich und nachhaltig.
Die einfache Zubereitung ermöglicht es, diese Kraftnahrung überall und zu jeder Zeit einzunehmen. Die Wirkung ist frappant und wissenschaftlich anerkannt.
Ovomaltine ist in Apotheken u. Drogerien vorrätig; 250 Gramm-Büchse RM. 2.70, 500 Gr. RM. 5.—. Gratisprobe und Drucksachen durch:
Dr. A. Wander, G. m. b. H., **Osthofen**-Rheinhessen.

Sauerkraut mit einigen Tropfen MAGGI's Würze: delikat!

Kinder der Berge.

Roman von Anl. Andreas Borel.

Fred sprang auf seine Füße. Also das! Er wollte wissen, wer dabei im Spiel wäre und woher Konrad seine Vermutung nehme.

„Auf der Kranzeinöd war i. Aus den Fragen und der Red' vom Herrn Lehrer hab' i g'merkt, daß er sich sorgen tuat um das Amely. Und glauben kannst scho! Leut wie mei Oberdoktor und der Lehrer machen sich nimmer a Sorg' um nix nich."

Gegen abend suchte Fred seine Schwester auf. Als Fred hereinkam, saß sie und schrieb an einem Brief, den sie hastig unter ihre Mappe schob.

„Noa, was willst?" fragte sie abwehrend.

„Wissen, an wen du solch a langen und heimlichen Brief schreibst?" Er langte nach der Briefmappe; aber Amely schlug ihm auf die Finger, und halb lachend, halb ängstlich sagte sie: „'s wär halt a neues Kapitel, wann i nit mehr a Brief schreiben könnt', weil mei brüderliche Liab spionieren tät."

Fred faßte sie bei den Schultern und sah ihr in die Augen.

„Sein lassen sollst mich!"

„Na Amely! Sag's mir ins G'sicht: hast a Liab, solch a heimliche, die du mir nimmer bekennen magst?"

„Und wann scho?" stieß sie trotzig hervor.

„Ich hab's draußen, in a andere Welt als unsere erfahren, daß a solch heimliche Liab nimmer was Guat's bringt. Willst mir nit anvertraue, wer dein Schatz ist?"

„Na!"

„Auch nit, wann ich dich unter meiner Verschwiegenheit bitten tue?"

„Na."

„Warum nit?"

„Weil i mein Wort g'geben hab'! Und a Wort in Liab und für die Liab g'geben, sollt zweimal soviel sein als a Ehrenwort!"

Fred ließ ab von ihr.

Er dachte an die Leiden, die ihm einst aus der Liebe erwachsen waren. Es war ihm nicht möglich, der Schwester zu zürnen, und sie zu warnen, wagte er nicht.

„Eines merk dir, mei Amele", sagte er traurig. „A Mann, der seinem Schatz 's Wort abnimmt, daß er niz von ihrer Liab lautbar macht, geht alleweil auf krummen Weg'n und's Madl, das zu ihm hält, wird sane Verschwiegenheit amoal teuer bezahlen müssen."

„Ich geh', wohin er will", entgegnete das Mädchen mit einem Lächeln, in dem das Weinen zitterte. „Ich seh' nimmer, wohin er führt. Ach, mei Fredl, und i bin glücklich: Totglücklich bin i." Da verstummte Fred.

Zu seinem Bruder aber sagte er später: „Recht hast, Kunral 's Ameln wird a groß Stück Lehrgeld zahlen. Ich kann meine Augen nit über sie offen halten, weil i nit daheim bin, und in Kufstein hab i meinen Dienst; aber du! Du gibst mir Obacht, hörst?"

„Scho", versetzte der andere. „Doch nutzen tuats nix. Sie bildet sich ein, daß ihre Liab a große Kräft wär'. I sag': — a große Schwachheit ist's, und aus den Schwachheiten der Leut' wird allemaal ihr Schicksal g'boren."

Nein, knapp neun Monate ließ die Theres von dem Jahr verstreichen, das über den Tod der ersten Frau des Oberleutnant verging, dann fand ihre Hochzeit mit dem Witwer statt; und die Frau Oberförster erzählte allen, die es hören wollten, daß ihre Tochter die Verlassenheit des armen Oberleutnants nicht länger hätte mit ansehen können, weil er doch der Mann ihrer besten Freundin gewesen wäre. Und eine andere als die beste Freundin seiner Gattin hatte sie ja doch nicht sein können.

Aber Ameln sagte zu ihrem Bruder: „Die Theres seh ich nit mehr an, wann's auch Frau Oberleutnant wär'n is. So eine! Als ob's nit den Tod der armen ersten auf dem G'wissen hätt'."

Konrad saß am Tisch in seiner Stube und las Briefe auseinander, die er tags vorher gesammelt hatte.

„Willst nit mit deinem Strafg'richt warten, bis du Frau Referendar Hartung bist?"

„Was meinst?" flammte das Mädchen auf, aber ihr war, als ob eine unsichtbare Hand sie bei der Kehle packte.

„Reg' dich nit auf", versetzte Konrad. „Wann du aber amoal durchs Dorf gehen und hören tuast, was die Leut über dich schwätzen, vielleicht besinnst dich a bißl."

„Auf was?"

„Daß der Herr Referendar von saner Ehr wegen zu deinen Eltern kommen müßt mit der Anfrag', ob er sich mit dir verloben dürft', denn vom Heiraten wird die nächsten sechs bis sieben Joahr nit die Red sein können."

„Nein", sagte Ameln kaum hörbar. „Sonst wär' er sche g'kommen. Brauchst nit zu fürchten, daß er mir die Treu brechen wird."

„Hat er sie dir versprochen?"

„Was fragst? Does is a Selbstverständlichkeit bei a wahre Liab."

Und bei sich dachte sie, jeder Kuß, den er von ihren Lippen genommen, wäre mehr als ein Schwur.

Eines Nachmittags kam der Bahnmeister in hellem Zorn aus seinem Büro. Irgend ein guter Bekannter hatte ihm gestochen, daß man in Oberau und Umgegend von nichts anderem als von der „Poussade" seiner Tochter mit dem Neffen der Frau Oberförster spräche. Wenn sie nicht gründlich kompromittiert werden sollte, müßte er als Vater sich ins Mittel legen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

mehr bereitet da und dort die Einstellung der Bevölkerung und die Betriebskostenfrage bedauerliche, hoffentlich aber überwindbare Schwierigkeiten.

Die Gebisse der Kinder sind wohl infolge der Wasserbeschaffenheit schon von Natur aus recht ungünstige. Das noch mangelnde Verständnis der Allgemeinheit für Zahnpflege und besonders auch hinsichtlich des Wertes des Milchgebisses erschweren die Einführung einer planmäßigen Schulzahnpflege. Der Schularzt bemüht sich, in dieser Richtung aufklärend zu wirken, und versucht, die Krankenkassen in deren eigenstem Interesse für die Einrichtung einer fahrbaren Schulzahnklinik für beide Oberämter gemeinsam zu gewinnen. Bei milder Beurteilung fanden sich bei etwa ⅓ der Kinder behandlungsbedürftige Gebisse. Wohl mit dadurch, daß der in Calw bestehenden Zahnklinik der Allg. Ortskrankenkasse zahlreiche Kinder Versicherter zugewiesen werden konnten, sind die Verhältnisse im Oberamt Calw nicht unwesentlich günstiger als im Oberamt Neuenbürg (27,6 zu 34,9 %).

Schulwandern und Schulturnen sind wohl überall eingeführt, aber noch weiterhin ausbaubedürftig, besonders auf Haltungsübungen wird vielerorts noch nicht genügend geachtet.

Die Verschickung der Kinder in Solbäder sollte im Bezirk Calw in noch größerem Umfange möglich sein, scheitert aber vielfach an der leidigen Kostenfrage zum Schaden der heranwachsenden Jugend. Es wurden im Jahre 1928 in Solbäder verschickt aus dem Oberamt Calw 26, aus dem Oberamt Neuenbürg 77 Kinder.

1 c. Die Jugendlichen endlich befinden sich in einem im allgemeinen befriedigenden Ernährungs- und Kräftezustand; Blutarmut und Tuberkulose finden sich besonders bei den Angehörigen der Pforzheimer Industriearbeiterschaft. Geschlechtskrankheiten sind unter den Jugendlichen selten; desgleichen geben der Alkohol- und Tabakgebrauch, sowie die Vergnügungssucht nicht über das gewohnte Maß hinaus und eine sittliche Verwilderung ist nicht auffallend.

Die sportliche Betätigung der Jugend ist im allgemeinen eine rege und bildet ein Gegengewicht gegen andere schädigend wirkende Einflüsse, gegen die der Oberamtsarzt bei Gelegenheit durch Wort und Bild aufzuklären sucht.

Dr. Lang, Medizinalrat und Oberamtsarzt
für den zusammengelegten Oberamtsbezirk Calw/Neuenbürg.

Württemberg

Ludwigsburg, 15. Nov. (Ergreifung eines entwichenen Zuchthausgefangenen.) Der am 9. d. M. auf dem Aichholzhof, Gde. Markgröningen, bei der Außenarbeit entwichene Zuchthausgefangene Haible, konnte in der Nacht zum Donnerstag in einer Feldscheune beim Aichholzhof von zwei Landjägern der Station Ludwigsburg wieder festgenommen und der Strafanstalt Ludwigsburg wieder zugeführt werden. Er hat sich nach Verübung von zwei Diebstählen auf dem Aichholzhof aufgehalten und hatte für die Nacht seiner Ergreifung noch weitere Diebstähle geplant. Die bei den Diebstählen gemachte Beute konnte ihm mit Ausnahme des Bargeldes, das er in Stuttgart bereits durchgebracht hatte, wieder abgenommen werden.

Göppingen, 15. Nov. (Schlecht gelohnte Menschenfreundlichkeit.) Ein hier wohnhafter Hausierhändler hat vor einigen Wochen einen invaliden Berufskollegen von auswärts hierhergebracht, bei sich aufgenommen und sogar das Bett mit ihm geteilt. In der Nacht vom 11. November wurden dem humanen Gastgeber von seinem Kollegen 450 Mark gestohlen. Der Dieb wurde dem Amtsgericht überliefert. Das Geld konnte zum größten Teil wieder beigeschafft werden.

Mühlen, OA. Horb, 15. Nov. (Ein Lokomotivheizer im Beruf schwer verunglückt.) Ein schweres Unglück ereignete sich gestern mittag auf der Lokomotive des Zuges Rottenburg—Horb vor der hiesigen Station. Der Heizer war im Begriff, in das Feuer Kohlen einzulegen, als er plötzlich mit einem furchtbaren Ruck aus dem Stand herausgeschleudert wurde. Die Stange der Kohlenschaufel hatte auf der Fahrt herausgeragt und einen Leitungsmasten gestreift, wodurch der Heizer den Schlag erhielt. In furchtbarem Zustand wurde er sofort in die Tübinger Klinik eingeliefert. Der Unterkiefer ist verrenkt, die Zähne teilweise eingeschlagen. Beim Sturz wurde ihm ein 20 Zentimeter großes Fleischstück aus dem Körper herausgerissen.

Ennetach, OA. Saulgau, 15. Nov. (Wechselfälschung.) Am letzten Montag wurde ein verheirateter Reisender von hier wegen Wechselfälschung u. a. festgenommen und inzwischen an das Amtsgericht Saulgau eingeliefert. Er war bereits im Begriff, sich der Strafverfolgung durch die Flucht in das Ausland zu entziehen, konnte aber durch den Landjäger bei der Verfolgung zwischen Scheer und Sigmaringen noch aufgehalten und festgenommen werden.

Friedrichshafen, 15. Nov. (Vom Do X.) Zurzeit befindet sich eine Abnahmekommission der Deutschen Lufthansa im Dorniermetallwerk Altenrhein und läßt den Do X auf alle möglichen Arten überprüfen und vorführen. Man erprobt dabei das Riesenflugzeug insbesondere auf entsprechende Belastungs-, Dauer- und Höhenflüge.

Vom Oberland, 15. Nov. (Landwirte Vorsicht!) Es scheint, als ob in diesem Jahr die Gefahr der Selbstentzündung von Heu und Oehmd besonders groß ist. In Leutkirch wurde innerhalb weniger Tage die Motorspritze dreimal alarmiert, nach Wurzach, Rot und Oberschwanden. In Oberschwanden, wo durch den „Brand im Freien" über 400 Ztr. Oehmd vernichtet wurden, wurde das Oehmd Mitte September gut eingebracht. Die Gefahr der Uebergärung ist also auch bei gutem Futter und noch nach Monaten nicht ausgeschlossen. Darum, Landwirte, die Augen und die Nasen auf. Ihr könnt durch rechtzeitiges Herauswerfen des Heus oder Oehmds Haus und Hof retten, wie das Beispiel von Oberschwanden zeigt.

Creglingen, OA. Mergentheim, 15. Nov. (Jäher Tod.) Ein in Rothenburg wohnhafter Mann ging am vergangenen Sonntag abend mit seiner Frau von einem benachbarten Orte hierher, um mit dem Postauto heim zu fahren. Kurz vor Creglingen bekam die Frau auf offener Straße einen starken Anfall und konnte nicht mehr gehen. Der Mann ging dann sofort ins nächstliegende Wirtshaus und bat die Wirtin, ihm ein paar Gäste zu schicken, die ihm helfen, seine Frau an das Postauto zu tragen. Zwei der anwesenden Gäste bemühten sich sogleich, dem Mann diese Dienste zu erweisen. Als der Mann jedoch in Rothenburg mit seiner Frau angekommen war und mit ihr in das Haus eintrat, bekam die Frau einen Herzschlag und war sofort tot.

Baden.

Pforzheim, 14. Nov. Zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall kam es gestern mittag im Benckiserviertel. Ein 17 Jahre alter weltlicher Fürsorgezögling, der aus der Anstalt in Bretten entwichen war, hielt sich in der elterlichen Wohnung auf und sollte durch eine Beamtin auf Grund eines Auftrags des Vormundschaftsgerichts zurückgeholt und in die Anstalt nach Bretten zurückgebracht werden. Die Eltern des Kindes benahmen sich der Beamtin gegenüber sehr rabiat. Sie verweigerten die Herausgabe des Kindes und bedrohten die Beamtin tätlich mit einem Beil, so daß diese gezwungen war, einen Polizeibeamten zu ihrem Schutz herbeizurufen. Auch diesem Beamten gegenüber wurden die Drohungen fortgesetzt und tätliche Angriffe versucht. Als die Situation ernst wurde, alarmierte der Beamte den Notruf, der alsbald erschien und gezwungen war, gegen die sich heftig zur Wehr setzende Familie mit Gewalt vorzugehen und das Kind zunächst dem Bezirksamt und von dort alsbald der Anstalt in Bretten wieder zuzuführen. Da die Eltern sich zu Tätlichkeiten gegen die Beamten hinreißen ließen, mußten auch sie festgenommen und dem Bezirksamt zugeführt werden.

Zell a. H., 13. Nov. Der 20jährige Sohn Oskar des Bernhard B. wurde Sonntag abend in Biberach in angeheitertem Zustand von einem dortigen Bürger angetroffen und dann von diesem auf dem Motorrad des B. nach Zell gebracht. Dies war kurz vor 8 Uhr. Bald darauf begab sich B. noch in eine hiesige Wirtschaft und fuhr dann gegen 9 Uhr wieder mit seinem Rad gegen Biberach. Bei der Papierfabrik fuhr er auf eine Telegraphenstange und wurde von drei Burschen im Graben liegend aufgefunden und nach Hause gebracht. Als die Mutter später nach ihm schaute, sah sie ihn anscheinend schlafend im Bett und beruhigte sich dabei. Gestern früh fand man B. tot am Boden vor seinem Bett liegen. Es wurde ein Schädelbruch festgestellt, der eine innere Verblutung und den Tod zur Folge hatte.

Zunsweier bei Offenburg, 13. Nov. Der hiesige Holzschuhmacher Ferdinand Walter erhielt am Samstag von einem Geißbock einen so unglücklichen Stoß in den Leib, daß eine innere Verletzung des Darmes eintrat. Er wurde alsbald zur Operation ins Krankenhaus nach Offenburg verbracht. Walter ist gestern nacht seinen Verletzungen erlegen.

Aus Baden, 15. Nov. (Zur Verschmelzung des Württ. und Badischen Schwarzwaldvereins.) Am 24. November findet in Freiburg eine außerordentliche Hauptversammlung des Bad. Schwarzwaldvereins statt. Auf der Tagesordnung steht die Frage einer Verschmelzung mit dem Württ. Schwarzwaldverein. Ob es zu einem endgültigen Beschluß hierüber kommen wird, dürfte allerdings im Hinblick auf die Einwände, die auf der letzten Tagung des Württ. Schwarzwaldvereins am vergangenen Sonntag in Stuttgart gegen eine Verschmelzung erhoben wurden, noch fraglich erscheinen.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 13. Nov. (Häuteauktion.) An der heutigen Häute- und Felleauktion wurden für das württ. Auktionsgefälle folgende Preise erzielt: Kuhhäute 30—49 Pfund 69 bis 73½ ℳ, 50—59 Pfund 75½—79 ℳ, 60—79 Pfund 75½ bis 78 ℳ; 80—100 und mehr Pfund 74 ℳ; Ochsenhäute bis 29 Pfund 73½ ℳ, 30—49 Pfund 66 ℳ, 50—59 Pfund 76—78¾ Pfennig, 60—79 Pfund 71—78¾ ℳ, 80—99 Pfund 79¾ bis 75¾ ℳ; Rinderhäute bis 29 Pfund 87½ ℳ, 30—49 Pfund 80 bis 83¾ ℳ, 50—59 Pfund 81—85 ℳ, 60—79 Pfund 76—82 ℳ, 80 und mehr Pfund 71¾ ℳ; Bullenhäute bis 29 Pfund 73½ Pfennig, 30—49 Pfund 67—69½ ℳ, 50—59 Pfund 67—70 ℳ, 60—79 Pfund 54—56 ℳ, 80—99 Pfund 48—50 ℳ, 100 und mehr Pfund 43 ℳ; Schaufhäute 52—53 ℳ; Kalbfelle bis 9 Pfund 135—140 ℳ, 9,1—15 Pfund 119—123 ℳ, 15,1—20,1 und mehr Pfund 99½ ℳ, Schmalkalbfelle 84 ℳ; Fresserfelle bis 20 und mehr Pfund 78 ℳ, Schaufresser 40 ℳ; Schaffelle vollwollig 65—66 ℳ, halbwollig 65 ℳ; Blößen 53 ℳ. Tendenz: In Uebereinstimmung mit der Gesamtlage rückläufig, aber auf neuer Basis teilweise ziemlich flotter Verlauf. Leichte Kalbfelle ca. 6 Prozent, schwere (bis 15 Pfund) ca. 10 Prozent zurück. Großviehpreise im allgemeinen 5—10 Prozent gegen Oktoberauktion schwächer, Bullen in schweren Klassen dagegen bis 12 und 15 Prozent zurück.

Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Börse. Die Börsensituation blieb anhaltend unsicher und schwach und das Geschäft war überaus still. Auch die Spekulation verhielt sich äußerst reserviert, während gleichzeitig auch von auswärts einerlei Aufträge vorlagen. Die Oktober-Kursverluste haben die Kraft der Kulisse gelähmt und dem Publikum die Lust, sich für Aktien zu interessieren, genommen. Die Stimmung wurde beeinträchtigt durch die nicht endenwollende Insolvenzkette und durch die Höhe der Passiven bei den letzten Beamtenbank-Insolvenzen. Die Lustlosigkeit hatte auch politische Ursachen. Noch sieht man nicht klar über die Behandlung der Räumungsfrage durch die neue französische Regierung und sieht sich bis zum 15. Dezember (Volksentscheid) noch einer Periode innerer Störungsmöglichkeiten gegenüber. Die Diskontherabsetzung konnte eine nachhaltige Wirkung auf die Börse nicht ausüben. Gemessen an der Geschäftslosigkeit zeigte die Börse trotz überwiegender weiterer leichterer Rückgänge eine ziemliche Widerstandsfähigkeit.

Geldmarkt. Am Geldmarkt machte die Erleichterung Fortschritte. Tagesgeld war mit 6—8, Monatsgeld mit 8½ bis 10 Prozent zu erhalten. Der Diskontherabsetzung durch die Reichsbank haben sich die Privatbanken angeschlossen. Die Diskontermäßigungen in Deutschland wie im Ausland sind als Anzeichen einer allgemeinen Entspannung auf dem Welt-Kapitalmarkt zu begrüßen. Bei den deutschen Banken liegen zurzeit umfangreiche Angebote von Auslandsgeldern vor, besonders aus der Schweiz und aus Holland, aber auch aus England, Amerika und selbst aus Frankreich. Die Unsicherheit im Devisengeschäft hindert aber die Reichsbank, von den reichlichen Auslandsofferten so weitgehend Gebrauch zu machen, wie sie es bei einer anderen Allgemeinsituation vielleicht tun würde.

Produktenmarkt. Die Getreidebörsen waren weiterhin lustlos und schwächer. Das Angebot war recht reichlich, was bei der geringen Nachfrage zu Kursabschlägen führt. Ausgehend von Brotgetreide war auch die Stimmung am Mehlmarkt schwächer. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Wiesenheu und Stroh mit 10 bzw. 5 Mark pro Doppelzentner unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 225 (—3), Roggen 164 (—5), Futtergerste 180 (—4), Hafer 162 (—6) Mark je pro Tonne und Weizenmehl 33 (unv.) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist gegenüber der Vorwoche (136,5) um 0,4 Proz. auf 135,9 zurückgegangen. Rückläufig waren vor allem die Preise für Agrarstoffe. Auf den Häuteauktionen gaben die Preise um 5 bis 10 Prozent nach. An den Metallmärkten war das Geschäft recht unbefriedigend; besonders am Kupfermarkt schrumpfte die Kauftätigkeit immer mehr zusammen. Auch in der chemischen Industrie hat sich die Konjunktur verschlechtert. Die Abschwächung am internationalen Eisenmarkt hat auch in Deutschland zu einer Produktionseinschränkung geführt. Die Zahl der Arbeitslosen ist auf über 860 000 gestiegen. Im Oktober wurden amtlich im ganzen Reich 840 neue Konkurse und 350 Vergleichsverfahren bekannt gegeben gegenüber 63 und 364 im September.

Viehmarkt. Das Geschäft an den Schlachtviehmärkten war je nach den Beschickungsziffern und Nachfrage unterschiedlich, kam aber über normalen Umfang nicht hinaus. Die Großviehpreise waren ziemlich unverändert, dagegen waren die Kleinviehpreise ziemlichen Schwankungen ausgesetzt.

Holzmarkt. In Nadelstammholz wird allmählich mehr angeboten. Die Preise sind nicht ganz einheitlich. Die Situation an den Brettermärkten bleibt nach wie vor wenig günstig. Für Bauholz besteht kein Interesse.

Vermischtes.

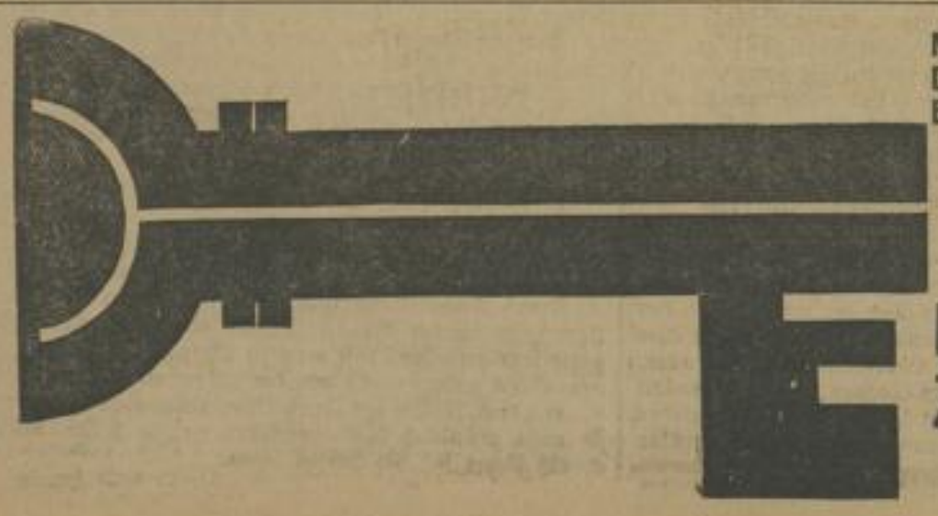
...ihr bekommt den größten Ochsen! Ein lustiges Stückchen wird aus dem unteren Baunachgrund in Oberfranken gemeldet. Dort unterhielt man sich angeregt am Biertisch über die kommenden Gemeindewahlen. Ein Ortsbürger, der gern Gemeindevorstand würde, sagte: „Wenn ihr mich zum Bürgermeister wählt, bekommt ihr den größten Ochsen." Daß er dabei an eine Freischlachtung eines Ochsen aus seinem Stalle dachte, liegt auf der Hand. Doch das anhebende Gelächter belehrte ihn dahin, daß er sich etwas zweideutig ausgedrückt hatte.

Frankreichs Luftfahrt hat Pech. Die französische Luftschiffahrt ist in dieser Woche von einem ganz besonderen Mißgeschick verfolgt. Allein auf der Strecke Marseille-Nordafrika mußten nicht weniger als drei Wasserflugzeuge notwassern, von denen eines unterging. Menschenleben sind dabei glücklicherweise nicht zu beklagen. Zwischen Paris und Straßburg stürzte ein französisches Postflugzeug ab, wobei beide Insassen den Tod fanden. Am Mittwoch verunglückte der bekannte französische Fliegerkapitän Weiß tödlich in der Nähe von Versailles. Auf dem Flugplatz von Ilyeres überschlug sich ein Flugzeug beim Start, wobei der Führer leichte Verletzungen davontrug. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert. Im Hafen von Toulon stürzte ebenfalls am Mittwoch ein Wasserflugzeug ab und sank in wenigen Minuten. Noch im letzten Augenblick gelang es der Besatzung, sich zu retten.

Im letzten Augenblick erwischt. Aus Marseille wird berichtet: Die Polizei konnte am Donnerstag einen Deutschen namens Karl Reinecker festnehmen, in dem Augenblick, als er sich nach Holländisch-Indien einschiffen wollte. Reinecker wurde auf die Klage einer Amsterdamer Holzfirma, in der er 67 000 Gulden unterschlagen hatte, steckbrieflich verfolgt. Auch die Danziger Polizei hatte bereits mit dem Betrüger zu schaffen und Nachforschungen angestellt, um seiner habhaft zu werden.

„R. 101" will mit 170 Personen fliegen. Das Luftschiff „R. 101" führte am Donnerstag einen weiteren Versuchsflug aus, dessen Dauer jedoch nur wenige Stunden betrug. Der Flug stellte nur eine kurze Vorbereitung für den auf Samstag festgesetzten großen Flug mit 80 Mitgliedern des Unterhauses und 20 Mitgliedern des Oberhauses dar. Insgesamt wird das Luftschiff am Samstag zwischen 170 und 180 Personen an Bord haben, so daß dem Verlauf des Fluges eine große Beachtung geschenkt wird.

Millionärsegen. Die Vereinigten Staaten konnten sich nie über einen Mangel an Millionären beklagen; diese haben sich aber jetzt mit einer eindrucksvollen Schnelligkeit dort vermehrt. Nach einer Statistik des amerikanischen Schatzamts zählte man im Jahre 1927 33 695 Dollarmillionäre, das sind 3593 mehr als im Jahre 1926, was also einer Vermehrung um zehn Prozent gleichkommt. Diese 33 695 glücklichen Sterblichen haben im Jahr zwischen 200 000 und 500 000 Mark Rente. Das sind aber nur die einfachen Millionäre. Die höhere Gruppe ist die der Multimillionäre. Von ihnen wurden im Jahre 1926 nur 231 gezählt, während es aber 1927 bereits 290 waren. Zu den Multimillionären zählen alle die, die wenigstens 4 Millionen Mark jährlich zu verzehren haben.



MOTTO
DES WELTREKLAMEKONGRESSES
BERLIN 1929:

REKLAME IST DER SCHLÜSSEL
ZUM WOHLSTAND DER WELT

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Börse trotz überwiegender
ziemliche Widerstandsfähig-

t machte die Erleichterung
6–8, Monatsgeld mit 8½
Diskontherabsetzung durch
tbanken angeschlossen. Die
d wie im Ausland sind als
bannung auf dem Welt-
en deutschen Banken liegen
Auslandsgeldern vor, be-
holland, aber auch aus Eng-
kreich. Die Unsicherheit im
ichsbank, von den reichlichen
ebrauch zu machen, wie sie
ation vielleicht tun würde.
treidebörsen waren weiter-
ngebot war recht reichlich
zu Kursabschlägen führte.
auch die Stimmung am
uttgarter Landesprodukten-
h mit 10 bzw. 5 Mark pro
r Berliner Produktenbörse
en 164 (—5), Futtergerste
e pro Tonne und Weizen-
atner.
andelsindexziffer ist gegen-
Proz. auf 135,9 zurückge-
em die Preise für Agrar-
aben die Preise um 5 bis
märkten war das Geschäft
m Kupfermarkt schrumpfte
nnten. Auch in der chem-
unktur verschlechtert. Die
Eisenmarkt hat auch in
einschränkung geführt. Die
800 000 gestiegen. Im Ob-
Reich 840 neue Konkurse
nt gegeben gegenüber 657

an den Schlachtviehmärkten
fern und Nachfrage unter-
Umfang nicht hinaus. Die
ändert, dagegen waren die
ungen ausgesetzt.
nholz wird allmählich mehr
nz einheitlich. Die Situa-
nach wie vor wenig akt-
nteresse.

tes.

chsen! Ein lustiges Stück-
grund in Oberfranken ge-
ngeregt am Biertisch über
Ein Ortsbürger, der gern
enn ihr mich zum Bürger-
ten Ochsen." Daß er dabei
aus seinem Stalle dachte,
ende Gelächter belehrte ihn
ausgedrückt hatte.

Die französische Luftschiff-
m ganz besonderen Mißer-
reke Marseille-Nordafrika
asserflugzeuge notwasserte.
chenleben sind dabei glück-
hen Paris und Straßburg
n ab, wobei beide Insassen
erunglückte der bekannte
ödlich in der Nähe von
Ilveres überschlug sich ein
führer leichte Verletzungen
lständig zertrümmert. Im
am Mittwoch ein Wasser-
Minuten. Noch im letzten
sich zu retten.

Aus Marseille wird be-
nnerstag einen Deutschen
in dem Augenblick, als er
en wollte. Reinecker wurde
olzfirma, in der er 67 000
eflich verfolgt. Auch die
dem Betrüger zu schaffen
seiner habhaft zu werden.
n fliegen. Das Luftschiff
nen weiteren Versuchsflug
ge Stunden betrug. Der
ung für den auf Samstag
tgliedern des Unterhauses
dar. Insgesamt wird das
50 und 180 Personen an
es Fluges eine große Be-

en Staaten konnten sich
iren beklagen; diese haben
en Schnelligkeit dort ver-
merikanischen Schatzamts
Dollarmillionäre, das sind
lso einer Vermehrung um
695 glücklichen Sterblichen
500 000 Mark Rente. Das
äre. Die höhere Gruppe
ihnen wurden im Jahre
er 1927 bereits 280 waren
lle die, die wenigstens 4
n haben.

ILÜSSEL
R WELT

Haltestelle Engelsbrand.

Anläßlich der Kirchweih findet bei mir am **Sonntag und Montag**

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu einladen **Hans Rüd und Frau.**

Rehbraten und Spätzle.

Hotel „Schwarzwaldrand" Birkenfeld.

Kirchweih-Sonntag und Montag

Tanz.

Birkenfeld.

Anläßlich der Kirchweih findet am **Sonntag und Montag** im **Gasthaus zum „Adler"**

Tanz-Unterhaltung

statt, ausgeführt von der Streichabteilung der Feuerwehrkapelle, Birkenfeld, wozu höflichst einladet

Friedrich Oelschläger.

Für **gute Speisen und Getränke** ist bestens gesorgt.
Spezialität: Hasen- und Rehbraten mit Spätzle.

Birkenfeld.

Anläßlich der Kirchweih findet am **Sonntag und Montag** im **Gasthaus zum „Rößle"**

große Tanz-Unterhaltung

statt, wozu höflichst einladet

Frau **Luise Stumpp.**

Für **gute Speisen und Getränke** ist bestens gesorgt.
Spezialität: Hasen- und Rehbraten mit Spätzle.

Birkenfeld.

Restauration z. „Hohenzollern."

Zur Kirchweih

empfehle meine prima

Württemberger, Badische und Pfälzer Natur-Rot- und Weißweine,

sowie meine vorzügliche warme und kalte **Küche** (Wild und Geflügel), wozu ich höflichst einlade.

Karl Vollmer und Frau.

Bahnhofwirtschaft Birkenfeld.

Zur Kirchweih

empfehle ich meine reiche Auswahl in nur erstklassigen **Weinen** aus den besten Lagen, wie **Gräfenhäuser, Brackenheimer, Markgräfler, Heilbronner, Drollinger usw.**

Spezialität: Reh- und Hasenbraten mit Spätzle, Geflügel. Anerkannt gute Küche.

Ab Montag mittag Konzert.

Jakob Gengenbach, Metzger.

Möbel jeder Art

liefern in nur bester Ausführung und bei billigsten Preisen

Gebrüder Brezing,

mech. Möbelschreinerei,

Haiterbach, OA. Nagold, Telefon Nr. 1.

Transporte erfolgen frei Haus.

Neuenbürg.

Junge Frau sucht Beschäftigung für die Nachmittage im

Flicken, Sticken und Festonieren

in und außer dem Hause.

Zu erfragen in der Enztäler-Geschäftsstelle.

Neusatz.

Ein jähriges

Rind,

sowie ein starkes **Läuferschwein** hat preiswert zu verkaufen

Ernst Knöller,
Taglöhner.

Setze ein 11 Monate altes

Rind

(Rotscheck) dem Verkauf aus.

Wilhelm Stoll,
Gaistal bei Herrenalb.

Fr. Schilling, Neuenbürg a. E.

Bergschuh-Nägel.

Grunbach.

Eine schwere

Kälber-Kuh,

von der Zucht-Genossenschaft Neuenbürg aufgenommen, unter zwei die Wahl, hat zu verkaufen

Johann Buck, Wagner.

Patentbüro
KOCH & BAUER
STUTTGART-KÖNIGSTR. 4.
Tel. 256,26 • 23 J. Praxis

Beim Friseur

kauft man

Parfümerien, Toilette-Artikel

zu Originalpreisen.

---

werden Sie in der

Kraftfahrschule Pforzheim,

Maximilianstraße 159.

Telefon Nr. 5158. Mäßige Preise.

Lehrplan kostenlos.

Kursbeginn täglich. Unterricht wird auch in den Abendstunden erteilt.

? Warum ?

warten Sie für Miete und Zinsen Unsummen zum Fenster hinaus?

Sie können statt in engen Mieträumen im gesunden eigenen Heim wohnen, wenn Sie monatlich einen kleinen Betrag auf Sparkasse sparen und wenigstens ein halbes Jahr warten. Sie können mit unserem Geld auch ein fertiges Haus erwerben oder teure Hypotheken (z. B. Aufwertungs-Hypotheken) ablösen.

Unsere Darlehen sind steuerfrei und unkündbar.

Zugleich sind Sie ohne ärztliche Untersuchung prämienfrei auf den Todesfall versichert, so daß die Erben ein schuldenfreies Besitztum haben.

Laut notariellem Protokoll

schon wieder über ½ Million verteilt.

Kostenlosen Prospekt Neuenbürg 1 durch die

Deutsche Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft Köln

Riehlerstraße 31 a.

„Das Schicksal liegt in Ihrer Hand!"

Nur Sonntag den 17. November 1929.
Sprechzeit bestimmt ab 2½ Uhr.

Fr. Maier, Kurhotel Sonne, Herrenalb,

der **bekannte Charakter-Beurteiler gibt Rat** über **Charakter Beruf, Ehe, Gesundheit** und **sonstige** sich **aus den Hand-Linien** ergebenden Ereignisse.

Wichtig in allen Lebenslagen! Dr. Keßler in Baden-Baden schreibt: Ich habe als gleichfalls erfahrener Psychologe Herrn Fr. Maier wiederholt konsultiert und von seinen psychometrischen Kenntnissen Einsicht genommen. Seine Voraussagen haben sich sämtlich bewährt und es besteht kein Zweifel, daß man es hier mit einem Genie der Handlesekunst zu tun hat.

Wegen großen Andrangs bitte man sich eine Einlaßkarte zu lösen, welche im Sonnenhotel zu haben sind.

Jetzt

kann man billig **Auto fahren** mit Müller seinem **geschlossenen Kleintarifwagen.**

Auto-Müller, Birkenfeld-Pforzheim

4918

Naturkräfte

sind kostbares Gut. Schützen Sie sich vor den Gefahren der Zugluft. Die wärme- und kräftebildenden Kaiser's Brust-Caramellen bringen sichere und schnelle Hilfe in leichten und schweren Hustenfällen. Sie sind das wahre und billige, tausendfach bewährte Volksmittel. Mehr als 15 000 Zeugnisse. Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg.

Gebrauchen Sie stets

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen

Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Strickmaschinen!

Jakob Lansche

Pforzheim, Deimlingstr. 8.

Gelegenheitskauf

f. Brautleute, Verlobte!

Modernes, schwer eichenes **Schlafzimmer** mit 180 Cm. breit. Spiegelschrank, Waschkommode mit Spiegelaufsatz und Marmor, zwei Nachttische, zwei Bettstellen, zwei Patentröste für **nur 580 Mk.** zu verkaufen.

Möbelhandlg. Schöttle,
An- und Verkauf,
Pforzheim, Theaterstr. 4.

Württ. Versicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit (Vertragsgesellschaft zweier christlicher Verbände), in Württemberg bestens eingeführt, mit gutem Versicherungsbestand und ausgebautem Agentennetz, **sucht** für die Oberämter **Neuenbürg, Calw, Nagold und Freudenstadt** tüchtigen

Bezirks-Verwalter

gegen Gehalt und Spesen nebst Provisions-Beteiligung; Teilnahme am Inkasso des Bezirks.

Ausführliche Angebote unter **S. E. 1633** durch **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Praktische Übungsarbeiten für Schülerinnen nach dem Unterricht kostenlos.

Am 5. und 20. November beginnen wieder die akad. staatlich gepr.

Zuschneide-Kurse

für die gesamte Damenbekleidung u. Wäsche.

Anmeldungen umgehend erbeten. Auskunft kostenlos.

Zuschneideschule „ASMO"

Pforzheim, Kronprinzenstraße 25.

Große Anerkennungen liegen auf.

---

1 Goldschmieds-
1 Presser- } **Lehrling,**

1 Polisseusen-
1 Löterinnen-
1 Aushauerinnen-
1 Emailleusen- } **Lehrmädchen,**

werden zur gründlichen Ausbildung angenommen.

Fühner & Assmus, Pforzheim,
Habermehl-Straße 11.

Einzug von Forderungen

jeder Art
durch
Inkasso-Geschäft Wolfinger Neuenbürg.

Chr. Meeh, Neuenbürg,

Ofen-Geschäft.

Reinigen und Instandsetzen von Oefen und Herden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calmbach, 15. Nov. 1929.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen und wohltuenden Beweise der Teilnahme, die wir bei dem herben Verluste unserer lieben Entschlafenen

Sophie Sieb,
geb. Proß,

erfahren durften, sagen wir unseren tiefgefühlten Dank. Ganz besonders danken wir dem Musikverein für die erhebenden Trauerweisen, für die vielen Kranzspenden und die überaus große Begleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Christian Sieb mit Sohn **Hermann.**

Kauft Wohlfahrtsbriefmarken!

Sie haben hohen Sammelwert, ihr Reinertrag dient zur Kräftigung der bedürftigen Jugend. Erhältlich bei allen (Stadt-)Pfarr- und Schultheißenämtern und beim Bezirkswohltätigkeits-Verein Neuenbürg.

Lodenmäntel

bestes Münchner Fabrikat!

Pelerinen
Windjacken
für Damen, Herren u. Kinder

Carl Barth

Pforzheim
Zerrennerstraße Nr. 3

Singer-Nähmaschinen Akt.-Ges.
Pforzheim, Westl. Karl Friedrichstraße 58.
Vertreter in Neuenbürg: **Eugen Wieland.**

Können wir mit den Toten reden?

Oeffentl. Bibelstunde
Sonntag, 17. Nov., nachm. 3 Uhr,
im Gasthaus zur „Eintracht" in Neuenbürg.
Jedermann herzlich willkommen!
Eintritt frei! **Redner: Hans Schwarz.**

Arnbach.
Sonntag und Montag

Kirchweih-Tanz

ausgeführt von der Feuerwehrkapelle Neuenbürg, wozu freundlichst einladet

Friedr. Dieß und Frau z. „Hirsch".
Reelle Weine. Gute Küche mit Rehbraten.

Gräfenhausen.

Anläßlich der Kirchweih findet am **Sonntag** bei Unterzeichnetem

Tanz-Unterhaltung

statt.

Schumacher zum „Rößle".
Reichhaltige Speisenkarte. Rehbraten mit Spätzle.

Gräfenhausen.

Anläßlich der **Kirchweih** findet am kommenden **Sonntag und Montag** im

Gasthaus zum Waldhorn

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet

L. Krämer.

Niebelsbach.

An **Kirchweih-Sonntag und -Montag** findet im Gasthaus zum **„Adler"**

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet

Adolf Gorgus.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Obernhausen.

Ueber die **Kirchweih** findet bei Unterzeichnetem

Tanzmusik

statt und ladet dazu freundlichst ein

Rathfelder z. „Traube".
Gute Küche. Spezialität **Wildbret.** Reelle neue und alte Weine.

„Zur Sonne". Obernhausen. „Zur Sonne".

Anläßlich der Kirchweih findet nächsten **Sonntag und Montag**

Kirchweih-Tanz

statt, wozu freundlichst einladen

Wilhelm Dittus und Frau.
Für gute Küche und reelle Weine ist bestens gesorgt.

Achtung! Ottenhausen. Achtung!
Sonntag den 16. und Montag den 17. November

Kirchweih-Feier

Gasthaus zum „Rößle".

Große Tanzbelustigung

der bekannten Stuttgarter Stimmungskapelle Rio.
Saxophon.
Rehbraten mit Spätzle. Für sonstige Speisen und gute Getränke ist bestens gesorgt.

Friedr. Roth.

Obernhausen.

Mit wem fahre ich an der Kirchweih am billigsten und sichersten?

Nur mit dem geschlossenen oder offenen Wagen von

Auto-Vermietung Bodamer,

Telefon 192 zur „Traube".

Was ist Wahrheit?

Wahr ist, daß Walwurzfluid schon vielen geholfen hat bei

Rheuma, Gicht und Ischias.

Zeugnis: Ihr Walwurzfluid ist eines der besten Hausmittel, ganz besonders Spezial doppelstark. In meinem Hause darf es niemals fehlen. Mein Vater hat es auch schon Jahre in Gebrauch und hält auch alles darauf.

E. R. Immenstadt, 8. Januar 1929.

Große Flasche Mk. 2.—, Spezial, doppelstark Mk. 3.—, Sparpackung 2/1 Liter Mk. 5.—.
Zu haben:
In den Apotheken zu Neuenbürg, Herrenalb und Schömberg.

Für Landwirte u. Handwerker.

Stark wollgemischte Westen mit Umlegkragen per Stück 7 Mk.

C. Straub, Berufskleidung, Pforzheim
Zerrennerstraße 2, neben Ufa.

Mäntel und Kleider

Ottoman-Mäntel blau und schwarz . . .	36.– 25.–	**16.00**
Velour-Mäntel in allen Farben	52.– 39.–	**29.00**
Velour-Mäntel mit reichem Besatz . .	69.– 45.–	**39.00**
Kinder-Mäntel in neuen Stoffen	15.– 9.50	**6.50**
Woll-Kleider in modernen Formen	25.– 19.–	**12.50**

Krüger & Wolff
PFORZHEIM
Das große Spezialhaus für Damenkonfektion

WERBE-WOCHE
in

Damen-Hüten!

Durch Interessengemeinschaft mit einer großen Fabrik bin ich in der Lage, ein riesiges Lager Neuheiten in Damenhüten zu unterhalten und zu Engros-Preisen zu verkaufen. Um Sie von meiner Leistungsfähigkeit zu überzeugen, gewähre während meiner Werbe-Woche

10-30 Prozent Rabatt!

Bei meiner Auswahl findet jede Dame einen Hut.
Bei meinen Preisen können Sie zwei Hüte kaufen.
D'rum auf zur WERBE-WOCHE, zum

HUT-FERTIG

Pforzheim, Leopoldstr. 7a

Der werten Einwohnerschaft von **Neuenbürg und Umgebung** empfehle ich meine

Naturheilpraxis

mit Hand- und Schwachstrom-Massage sowie Atem- und Heilgymnastik.

M. E. Schaefer, Pforzheim, Naturheilkundige.
Bismarckstraße 51, I.

Sprechzeit täglich 8—12 und 14—18 Uhr, Samstags keine. Dringende Bestellungen nach auswärts werden nach Möglichkeit sofort berücksichtigt.

Der gesündeste Ort Deutschlands

vielleicht der Welt überhaupt ist **Wiesen im Rhöngebirge.** Dort erfreuen sich die Leute bis ins höchste Alter bester Gesundheit bei schwerer Arbeit. **Warum?** Weil sie lt. ärztl. Bestätigung den ges. gesch. altbekannten heilkräftigen Rhöner Gebirgskräutertee trinken, den es seit Jahren in 4 verschiedenen Mischungen in den Apotheken gibt. Folgen Sie dem Beispiel dieser Alten und trinken Sie jetzt im Herbst

Rhöner Gebirgskräutertee.

Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Herzbeschwerden, Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.
Nr. 2 Gegen Nervosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschwollene Beine, Wassersucht, Fettleibigkeit usw.
Nr. 3 Gegen Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden 2c.
Nr. 4 Zur Blutreinigung und -Verbesserung, gegen Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Lassen Sie sich nicht irgend einen anderen Tee geben, sondern **verlangen Sie ausdrücklich „Rhöner Gebirgskräutertee".** Er hat Tausenden geholfen und hilft auch Ihnen. Zu haben in der **Apotheke in Neuenbürg.**

Schallplatten,
alte können für neue umgetauscht werden bei
Musik-Hohnloser, Pforzheim, Enzstraße 9.

Solange Vorrat:
Strickwolle
per Pfd. M. 2.–, Loden M. 2.50 an Private. — **Spinnerei Tirschenreuth 367** (Bay.) Muster gratis.